Stephanus

Heiliger Stephanus im Lesejahr B

Vorbereitet: u.U. ein Mikrofon, damit die Kinder von der Gemeinde gehört werden

Eine kirchenpädagogische Idee zu einer Darstellung des heiligen Stephanus:

Um einen Gottesdienst zu einer Darstellung in der Kirche zu überlegen, ist es notwendig sich zuerst selbst genau die Figur oder das Bild anzuschauen und evtl. dazu zu recherchieren, was im Kirchenführer zu kunsthistorischen Zusammenhängen und Hintergründen zu erfahren ist. Für das Gespräch mit Kindern ist ein breit angelegtes sachliches Wissen hilfreich und für die anwesenden Erwachsenen ist das Zuhören beim Gespräch mit den Kindern nur dann akzeptabel, wenn sie selbst ihr Wissen bestätigt finden und dazu neue Blickwinkel und Geschichten erfahren.

Schritte zur Betrachtung:

Die Kinder treten so nahe wie möglich zur Darstellung.

Die Kinder beschreiben möglichst genau, was sie sehen und was ihnen auffällt. (Steine, Gewand, Wunden, …)

Daraus ergeben sich Fragen.

Kurze Fragen können sofort beantwortet werden.

Die „Betrachtung“ endet. Dann hören alle das Evangelium oder die Legende des Heiligen.

Die Kinder setzen sich.

## Vor der Lesung

Wenn ein Künstler die Aufgabe bekommt, für eine Kirche eine Darstellung des heiligen Stephanus anzufertigen, dann muss die Figur so aussehen, dass die Menschen auch verstehen, wer das ist. Wir können so sozusagen die Darstellung „hören“ und „verstehen“. Was hat sich der Künstler hier einfallen lassen, dass ihr erkennt, wer das ist und was ihn besonders macht?

Die Kinder beschreiben und erzählen.

Wo Stephanus herstammt und wo er geboren wurde, ist nicht bekannt. Aber so viel wissen wir: Er war ungefähr so alt wie Jesus, ein paar Jahre jünger oder älter, und war irgendwo im römischen Reich außerhalb Palästinas groß geworden. Er war jüdischer Abstammung und im Glauben und in der aramäischen Sprache der Juden erzogen worden. Besser aber konnte er Griechisch, die Umgangssprache im Römischen Reich.

Stephanus gehörte zu den Menschen, die sich in Jerusalem nach dem Tod Jesu zur ersten Gemeinde zusammengefunden haben. Nachdem Jesus gestorben ist, schlossen sich sehr viele Menschen an. Die Gemeinde wuchs schnell. Ganz unterschiedliche Menschen gehörten zur ersten Gemeinde: Juden und Griechen, Arme und Reiche, Menschen, die Jesus selbst erlebt hatten und Menschen, die nur später die Jünger erlebt haben. Sie alle trafen sich zum Gebet und zur Erinnerung an Christus. Und sie teilten alles untereinander, was sie hatten, so dass keine und keiner Hunger haben musste, alle genug zum Anziehen hatten und ein Dach über dem Kopf. In dem Maß aber, wie die Gemeinde wuchs, wurde es unübersichtlich und Arme wurden übersehen oder ungerecht behandelt bei der Verteilung der Güter.

Es gab eine Beratung und dann wurden 7 Männer auserwählt, die sich um die Verteilung der Güter kümmern sollten. Stephanus wurde von der Jerusalemer Gemeinde mit sechs Gefährten zum Sprecher und Diakon dieser Christen gewählt. (Deshalb ist er oft mit Dalmatik dargestellt).

Die Juden in Jerusalem waren sehr kritisch gegenüber dieser neuen Christenbewegung. Und Stephanus erklärt in einer langen Rede den christlichen Glauben vor dem Hohen Rat. Doch es nützt ihm nicht zur Freisprechung. Die Jüdischen Geistlichen wurden wütend und zornig und steinigten ihn. So wurde Stephanus der erste Märtyrer, der erste, der wegen seines Glaubens mit dem Tod bestraft wurde.

Sein Fest feiern wir am heutigen Tag.

Wir hören jetzt aus der Apostelgeschichte, wie das Lebensende des Stephanus dort überliefert ist.

**Lesung**: Apg 7,54-60